

Johann Melchior Stenger

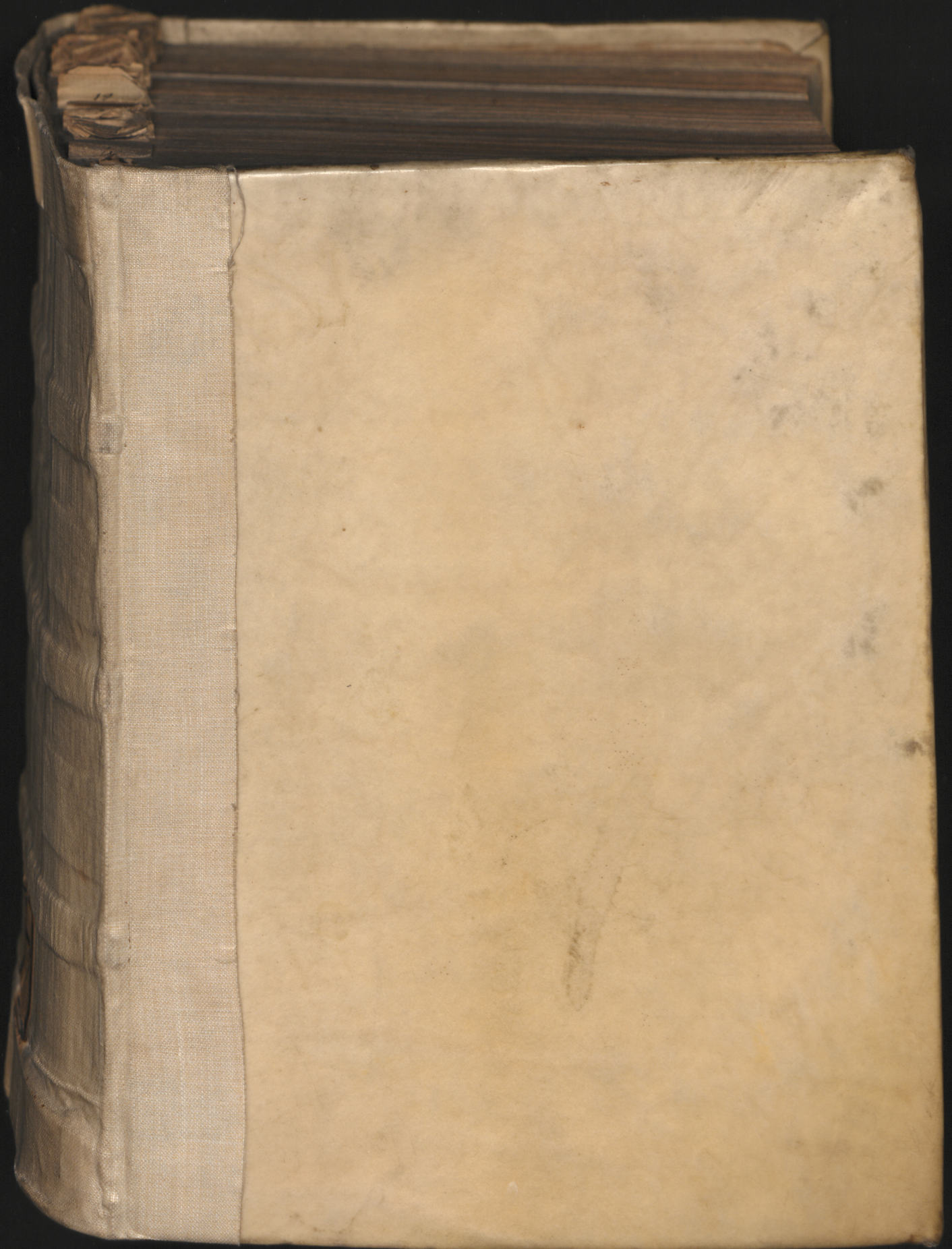
Ausfoderung Zum rechtmäßigen Kampff : Wozu auch die beyden Schwedischen Doctores, J. F. Meyerum, Und Conr. Tiburt. Rangonem, anzuhalten Derselben Hohe Oberkeit unterthänigst implorirt wird

[S.l.], 1694

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn74727391X>

Druck Freier  Zugang





20. 224 p
56 p
142 p

20. 127 p

41. 170 p

20 p

22 p

193 p

15 p

15 p

14 p

13 p

16 p

16 p

15 p

12 p

23 p

48 p

24 p

46 p

36 p

64 p

16 p

24 p

16 p

16 p

16 p

100 p

16 p

20. 80 p

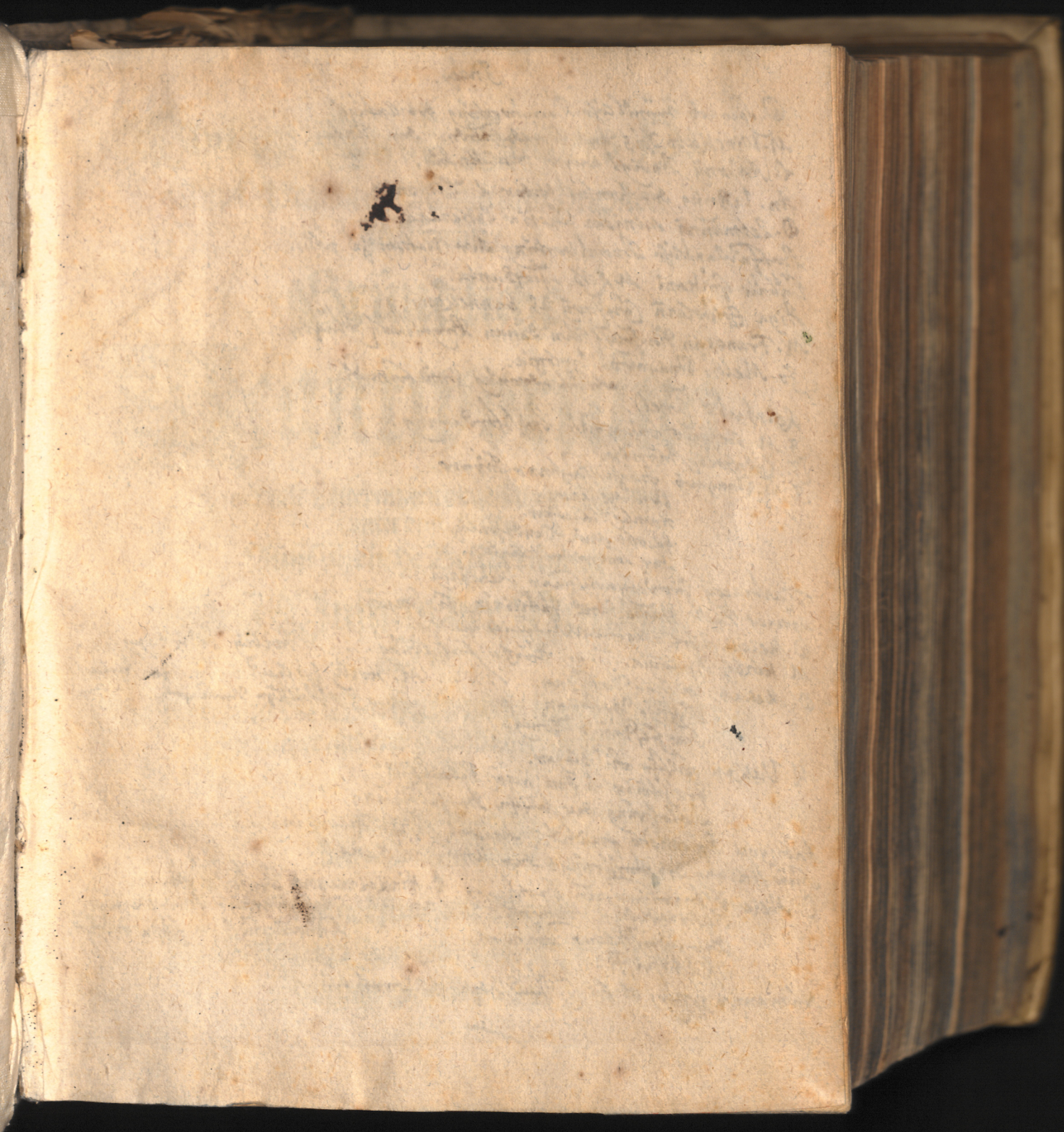
16 p

16 p

16 p

516. ~~12~~ 5

F.g. — 10971-43.



Ausforderung

Zum rechtmäßigen

Kampff /

Wozu auch die beyden Schwedischen

DOCTORES,

J. F. MEYERUM,

Und

CONR. TIBURT. RANGONEM,

anzuhalten

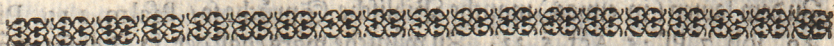
Derselben Hohe Oberkeit

unterthänigst implorirt wird

Von

JOHANNE MELCHIORE Stengern/

Inspectoren zu Wittstock.



1 6 9 4.



Ausnahmliches expostuliren wegen der mir zugefügten Injurie.

Past. Horbius, schreiben jene Hamburgische Prediger, sey für einen Schwärmer zu halten / um der genauen mit mir gepflogenen Freundschaft. Aber welcher unter ihnen hat das Herz mit mir zu disputiren / und mir einiges Irrthums zu überweisen?

Dazu pflege ich mit meiner Conuersation vielmehr zu dienen / daß der Mit-Bruder gesund im Glauben bleibe. So weiß Past. Horbius, wie ichs mit Bohemismd, Chiliafmo, Vision nicht halte. Zellers wegen haben wir für etlichen Jahren geredet / da denn Horbius mit Holtshausen einstimmete / und Zellern verwarff / der die inhæfivam nicht aufm Artickel der Rechtsfertigung ließ / wohin es nun p. 136. schier auch lauten wollen. Noch neuerlich / da ich die beyde / Z. und L. für Urheber des Hamburgischen Lernens erklärete / und daß fürnemlich / ob ihnen D. Meyer Materie zum Lerm gewonnen / bejahete es auch Herr Horbius; sagte auch / daß die / so etwan von Visionen was gehalten / es forthin nicht mehr thun würden. Meine Collegæ, und alle / so mit mir umgehen / werden sagen / daß von Gladdereyen niemand weiter ab / und mehr enisfernet / als Stenger. Auch daß er gerne gerade durchgehe / keines Freundes schone / wo einer gröblich fehlet. V. g. Petersen liebte er / aber so bald Petersen exorbirte, war er der erste wider ihn.

Daß aber wider Horbium jene unchristlich procediren, ist auch am Tage. Einige kleine Fehler magß im Büchlein / so Horbius drucken lassen / geben; als beym Decalogd, item beym Vater Unser. Von der Erleuchtung lauffen was seltsame discurse für pag. 33. 34. 48. läßt sich aber theils gut erklären. Wie hat Varenius Arndio ausgeholffen widern Osiander! Zu dem lauten (in etwas) manche Biblische Sprüche so / Psalm, 119. Pl. 30. Joh. 7. Pl. 25. Act. 5, 32. Zu wunsche wärs / daß der H. Tauffe wäre erwehnet worden im Buche für die Kinder (für die aber solch Buch zu hoch

hoch/ und tieffsinnige Reden führet. Horbius magt so für Kinder haben recommendiret, daß es ihnen von Vollkommenern zu inculciren, zu erklären und einzuschärfen). Ob aber nicht alles da ist angeführet/enthält S. Jacobi Epistel doch auch wenig von Christo. Man kan so ein Büchlein recommendiren um des vielen guten/ das gleichwol drin/ da es herrlich dienen kan/zur Selbst-Verleugnung anzuführen/ werden Moralia da gehandelt/ un-gehörtet so mit zur Seligkeits-Ordnung/ es differiret ex suppositis, wie auch Sprach hat die Jüdische Glaubens-Artickel präsupponiret. Unserm Catechismo dagegen fehlert an der nöthigen Lehre von der Nachfolge Christi/ (aufferm final des 4. Haupt-Stückes) vom Creuz; auch stehet nichts drin von der Gnaden-Wahl/ möchten manche Censirer auch davon urtheilen/ daß sich ein Wetter erhöbe vieles Zancks und Gegen-Eyfers. Man sehe aber auch/ wohin der fleischliche Eifer/samt Heyd und Nach-Gier die Hamburger Tumultuanten gerrieben! Wol magt von ihnen heissen/ wie von jenem Lipsiens Censore, dem seine Blindheit sollen entschuldigen; Was Pastor Horbius geprediget: Die euch geleitet/ sind auch solche! das haben verificiret und mit ihrem Druck erfüllet die Turba Tumultuantium Hierologorum.

Von Christi Erlösung soll nicht mehres in Horbii Gedruckten befindlich seyn/ als so viel auch wol Socino anstehen möchte. Nu/ wie lautet bey Horbio? Gott ist gestorben/ so wol die Vergebung unser Bosheit und Gnade uns zu verdienen/ als ein Exempel und Fürbild zu geben. Wo staturiret aber Socinus Christi Verdienst/ und die durch seinen Todt uns erworbene Vergebung? p. 50. 51.

pag. 49. Gott ist Fleisch geworden des Sohns Gottes Jesu Christi Erlösungs-Werck. p. 54. Gottes Sohn der Welt Erlöser/ der Ursprung unser Gerechtigkeit/ der deswegen Fleisch ist worden/ daß er uns gerecht machte. pag. 59. Darob erfreut man sich/ daß Gott unsere Natur angenommen/ sich zu unserm Bruder gemacht/ in unsere Herzen kommen/ in Himmel uns aufnehmen will. pag. 83. Gib/ O Herr! daß ich mich allein auff dich und dein heilig Verdienst verlasse: pag. 84. O allerschönster Erlöser! laß mich nimmermehr das Gedächtniß deines Leydens und Sterbens verlieren! sondern zu deinen Wunden fliehen als ad asyla, ja als einen Ofen der Liebe/ deine Wunden anschauen/ meine Seele davein zu sencken. pag. 87. Vornemlich aber bitte ich dich/ O holdseligster Heyland!

du wollest durch dein Verdienst/ deine H. Wunden und Todt / dem himmlischen Vater für alle meine Sünden gnug thun!

Wie preiset Horbius die Gnade Gottes/ und schreibet derselbigen alles zu! pag. 19. Ohne Gottes Güte würden wir/ nicht anders/ als ein zerbrechlich schwaches Gefäß/ augenblicklich zu schanden/ und müsten verlohren gehen. pag. 20. Alles geistliche Gut ist von Gott zu erbitten. Noch beschuldiget man Horbium Pelagianismi.

Ja/ sagt ihr/ Pastor Horbius hat die Gnade und Liebe Gottes eingeschrenckt/ p. 4. 16. Gott will die/ so seinen Willen thun/ ewig erfreuen und beseligen/ alle andere aber will er alles Guten ermangeln/ und im Elende ewig stecken lassen.

Ist denn dieses assertum unrecht? Sagts nicht die H. Bibel an 100 Orten? Die Gerechten werdens gut haben/ Es. 3. Mal. 3. Es soll der Unterscheid zwischen dem/ der Gott gedienet/ und nicht gedienet / offenbar werden/ Von Voluntate Consequente ist zu verstehen: Ihr wolts mißdeuten/ ob wäre Pastor Horbius Calvinisch; Horbius lehret erkennen das sündliche Elende. pag. 9. p. 57. p. 84. Durch die Sünde sind wir verdorben/ wir sind böse Creaturen. Thorheit/ Finsterniß ist in uns. pag. 32. p. 39. Die Vernunft ist blind. Gott muß erleuchtete Augen des Verstandes schencken/ Er lehret bitten und gnädige Vergebung. pag. 21. p. 22. p. 23. p. 25. p. 26. Auffrichtig die Fehler zu bekennen/ damit man Gnade erlange / 1. Johan. 1. Und wie will man denn Horbium insimuliren, ob statuire er *ἀναμαρτυρία*.

Zwar redet er ganz recht p. 71. daß der Geist Christi in uns alles thue/ was das Gesetz erfordert/ nemlich das Neu-Gehorsams-Gesetz.

Dieses mag sonderlich der Punct seyn/ deswegen sie mich und Horbium Schwärmerey beschuldigen.

pag. 72. Werden allegirt, Matth. 5. 6. 7. Cap. item Joh. 13. 14. 15. 16. nebst der Epistel S. Johannis. Daraus man siehet / daß nicht der Mosesaische Gesetz-Wille gemeinet (denn wer kan dem gemäß leben!) sondern die Pflicht derer Wiedergeborenen / so in denen Evangelischen Geboten enthalten; Welche Gebote freylich allesamt werden erfüllet/ Gal. 6. Joh. 15. 14. Pf. 119. 128. Und ist die wahre Heiligung ohnschwer und leicht/ 1. Joh. 5. 3.

Trotz daß mir ein Schriftgelehrter diß umstosse! Zwar sagen sie: A praecepto ad posse N. V. C. Wir haben nicht heilig geleet / und habens auch nicht im Sinne! Wie

Wie es auch ihr Wandel zeiget / da sie leben in Pracht / im Geiz / in fleischlichen Hader; Mancher hat exemplarisch gewuchert / mancher nach andern Weibern gesehen. Gewiß ist / daß es zweyerley Sorten derer so genannten Geistlichen gibt. Theils sind fromme / Gewissenhafte. Theils lüderliche und frevelhafte. Und dieser ihr Predigen ist offte so armselig / daß manche nicht das truckene Brodt das Jahr lang mit ihrem Postillen / Reuere verdienen / man müste ihnen denn was schencken für ihr Einschlaffern. Zerner Predigen ist schon besser / ohne daß manche sich mit dem Platonismo beschmissen. Dieser Hauffe aber derer Hamburger Tumultuanten ist ein roher Hauffe / eitel blinde Tappers.

Aber laßt doch ferner hören / wie sie Horbii Splitter tadeln wollen / und selbst gröblicher verstoßen!

Horbius betet / daß Gott alle (unordentliche) natürliche / fleischliche Zuneigungen wolle dämpfen. Ist das nicht gut? Man solle die Kinder nicht zum Ehr. Geiz / Eigen Rache / gewöhnen. Ist auch gut!

Pracht und Uebersuß soll man nicht begehren. Diß haben die Esel getadelt! Da es doch auch Prov. 30. 1. Tim. 6. enthalten.

Daß einer den andern höher soll achten als sich / steht Phil. 2. 3. nemlich / Fromme untereinander.

Man solle den Bruder mehr lieben als sich. Auch solches mißbilligen sie. 1. Joh. 3. 16. Ohne Göttlich Licht lasse sich nicht recht urtheilen überm Nächsten. Diß schwächer ja der Oberkeit Richterliche Ampt; eignen Sinn. Als ob nicht auch der Oberkeit Gott ein Licht verleihe?

Die Menschen müssen noch sterben / vermöge Göttlicher Gerechtigkeit; Auch die Duffertigen müssen um der Gerechtigkeit willen oft büßen. Ethers nicht Pl. 90. 8. 9. 2. S. 12. 10. 11. 14. 2. Par. 32. 25. 1. Pet. 4. 17? Wiewol es ein Vater-Gerichte / da Gerechtigkeit mit Güte temperiret; wie doch auch ein Sohn wird gestäupr. V. R. W. der Leib werde nimmermehr auferstehen. Das richten sie Horbio an. Ist nicht ein Muthwill? Wo hat ers geschrieben? Die Worte lauten anders / wie 1. Cor. 6. 13. Sir. 14. 20. c. 31. 5. Durch den Gehorsam werde die dritte Bitte exhauriret. Diß verweisen Horbiomastiges! So zeigt uns doch / was mehr in der dritten Bitte begehret werde / als den neuen Gehorsam zu leisten / Matth. 7. 21.

Horbius lehre Unrecht von denen Personen der Gottheit. Ja wie es euch sel einer durchs Glas des geilen verfluchten Neides!

Man kan die Kinder das Vater unser lassen auswendig lernen. Ergo
 ist's ganz unnöthig; folgern die Neidharten. Als ob auch nicht manchmal
 ein Arzt so spräche: Man kan dem Krancken ein Clister appliciren, i. e.
 applicirt's ihm/ als ich euch rather/ und für nöthig und gut befinde! Summa,
 man kan Horbii Buch censuriren mit Academischen Censur-Rizel/ wie
 D. Sch. des frommen B. K. Sachen.

2. Nach der Regel Christlicher Liebe. Und wo die Josephs-Brüder
 zu Hamburg sich nach dieser hätten gerichtet / würde seyn nachblieben solch
 ärgerlich Tumultuiren, damit sie sich an GOTT / an der werthen Stade
 Hamburg/ gröblich versündiget. Christus wird's dermaleins richten; denn
 es ein grosser Frevel!

Alle von Horbio begangene Fehler sind gering zu achten gegen dem
 leidigen Hartnaccismô, den seine mißgönstige hegen / atque Syncretismô
 cum vetere Adamô pridem initô. Weil sie aber auch mich/ nahmentlich/
 falsche Lehre beschuldigt/ so dociren sie es doch/ und berichten meine Zuhörer
 aus Christlicher Liebe/ und warnen sie! Belieben doch anzuzeigen die See-
 len-verführische Theses, und beweisen/ was sie geschrieben aus H. Schrift/
 oder man wird sie für Treu-lose Streiter Christi halten; für saule Peda-
 neos und Pedanten, Lib. Concord. p. 174. asinos. p. 223. Nebulones,
 p. 299. Lockmäuser/ so den rechtmäßigen Kampff scheuen. Sophistas de-
 nig impios, scelestos, p. 186. und gar liederliche Sycophanten, p. 144.
 Alles auch der Symbolischen hypotyposi gemäß!

pr. An. C. 1693.

Wittstock.

Joh. M. Stenger.

Nachdem

Nachdem der starcke Hauffe derer blind-eiferigen Ze-
 loten zu Hamburg sich auff mein Schreiben (da ich
 mich zum Gespräche erbotthen/ mit ihnen allen/ oder
 mit Schulziö, Passwanno, Meyerö) nichts erklärt/sondern
 biß über die zwanzigste Woche still geschwiegen/ habe ich a-
 bermahl an Hn. D. Mayern (als der für derer andern Os oder
 Nürnberg. Sprechern gehalten) ein Schreiben abgelaßen/wel-
 ches außn Latein ins Teutsche *translatirt* / ohngefehr lautet
 folgender massen :

Heyl von IESU dem einigen Meister! Wohlgelahr-
 ter Hr. Johann Friederich Mayer, Amptshalber Ehrwürdiger/
 Wohlberühmter *Theologia Doctör!*

Nachdem ihr Hamburgischen Röttierer auff mein neu-
 lich Schreiben/so eure Stadt-Obrigkeit hoffentlich euch wird
 zugestellt haben/so lange still geschwiegen/hätte ich bey nahe
 im Angesicht der Evangelischen Kirchen euch öffentlich be-
 langet/wo mir nicht ein lieber Freund gerathen hätte/vorher
 erst noch absonderlich mit Hn. Doct. Mayern zu handeln / und
 bey seiner Freund- und Bescheidenheit ein Versuch zu thun.

Es wolle sich demnach der Hr. Doctör Unsers zu Anfang
 diesen Jahrs (auff seinem güldnen Audientz-Stüblein) ge-
 führten Gesprächs erinnern/da er mir bezeugte/was massen
 sein Hochverständiger Gottseliger Vatter (damahls Leipzi-
 ger *Theologus*) meine Schriften nicht wollen mit verdammen ;
 Hiemit einiger massen zu verstehen gab/wie ihm auch meine
 Lehr-Puncte nicht verwerfflich vorkämen / der vielmehr ein
 Mitleiden trüge / (*vid. Museum*) mit denen freymühtigen
 Warheits-Bekennern / welche/wann sie heut zu Tage eines
 und das ander an unser Kirchen bessern wolten / zur Stund
 müsten ein groß *Censur*-Wetter erfahren/und wäre da stracks
 Feuer im Dache.

Da

Da nun der Hr. Doctor sich in meiner Gegenwart damahls so gut erklärete / wie mag's denn kommen seyn / daß / da ich kaum den Rücken gewandt / und von Hamburg wieder heim gelanget / ihr *Ministerium* mich in öffentlichen Druck grober Schwärmeren beschuldiget ! Denn ich ihre *Ant-Horbische* Schrift wohl gesehen / darinn unter andern zu lesen : Weil Past. Horbius mit Stengern so umgangen / ist er für einen offenbahren Schwärmer zu halten.

So wäre ich denn/eurem Urtheil nach/ein so arger Reher/durch dessen Athem etwa/die mir was nahe beykommen-de/möchten angesteckt/ und mit irriger Lehre vergiftet werden ! Wie man denn von der Sünde saget / daß sie garstiger als der Satan / weil des Satans Heßlichkeit bloß von der Sünde herrühret ; so müste man mich/von dem andere ihre Schwärmer-Heßlichkeit herrührte/den ärgsten Schandfleck der Kirchen heißen. Ey grobe Bezüchtigung ! welche beyzubringen es an Seiten derer Ankläger und Beschuldiger wird starcker unumstößiger Beweissthimer bedürffen / wo man nicht denen liederlichen *difamanten* wird zugesellt seyn wollen.

So ein grosser *Theologus* aber / als der Herr Doctor will geachtet seyn/wird je das achte Gebot nicht verlernet haben : Du solt nicht falsche Zeugniß reden wider deinen Nechsten ! So wird man nicht gut heißen / die Unart und leichtfertige Weise / da manche bloß auff derer ersten *Calumni-anten* groß Ansehen sich verlassen / und das einmahl auszustreuen angefangene Laster-Unkraut weiter helfen ausbreiten / in die gemeine böse Sage mit einstimmen / und das *Sycophanten-Liedlein* immer mit hinsingen. Dergleichen
Thor.

Zhorheit wird sich der Herr Doct^r nicht wollen theilhaft machen. Eben so wenig wirds gelten auff jene Ao. 70. wider mich unvorsichtig- ausgelassene allzumangelhafte *Censuren* sich zu beruffen; sondern habt ihr Hamburgische Prediger ein Herz im Leibe/oder einige Ader der wahren Gottesfurcht/werdet ihr euch nicht scheuen/verschönlich mich zu überweisen/ mit mir ein *Disputas* einzugehen.

Euch demnach Herr Doct. Mayer, als derer *Horbius* - Nieder-Vorfechter / sey hiemit der Kampff angebothen. Man benenne mir die Zeit/den Ort/allwo ich könne mit euch/unter Aufsicht ehrlicher unpartthenscher Schieds-Männer/ *ad Protocolum* gehört werden.

Geschähe es/ daß ich von ihm mit Heil. Schrift würde Irthums überführt / erbiere ich mich abzubitten / ihm / als meinem Überwinder/demühtig die Hand zu geben.

Falls aber ihr kämet unter zu liegen / müßtet verstummen/ (nemlich hättet *nil ad rem*)bedinge ich/daß ihr wollet gehalten seyn/mir alle Unkosten zu erstatten/zumahl ich vernehme/wie den Herrn Doct^r die Haut sehr jucket/welch Aufhebens er machet wider *Horbium*, den er/ gleich jenem Riesen/ Tag vor Tag soll mit grossen Geschrey (davon denen Hamburgern die Ohren weythun) ausfordern. Wolan! Er versuch doch einen Gang mit mir/bis jener Christliche *Cicero* vom *Podagra* was *Respiet* bekommt.

Allerdings ist ers schuldig/entweder in mündliche *Conferentz* sich einzulassen/oder wenigstens in Briefen es gegen mir darzuthun. Im mündlichen oder schriftlichen *Discurse*, (sey Teutsch oder Lateinisch) wird man müssen erweisen / woher ich ein Irr-Geist / wie ihr Hamburgischen *Tumultuanten* mich habt beschuldigt/ oder werdet sämpflich/ auch ihr Herr Doct^r Mayer, eurem Nahmen einen unauslöschlichen Schandfleck anhängen.

B

Ich

Ich möchte doch gern eine Schluss-Rede hören/ da bündig würde geschlossen: Ergo ist Stenger ein irriger Lehrer.

Gedachtet ihr aber etwas/was hiebevör in Censuren wider mich hat wollen angebracht werden/ zu wiederholen/ zur Stunde soll euch in meinen Verantwortungs-Schriften auff jedes hinlängliche Antwort gezeiget werden; Gestalts längst alles im Druck ist ausgeführt/ und sind die Hildebrands-Affen sampt und sonders zurück geschlagen worden/ haben müssen in ihrem ersten Calumniren wider mich mit Schanden bestehen/die Pfeiffe einzichen/und kans leicht widerum gezeigt werden/ wie sie eitel Fehlstreiche begangen. v. g. videatur Diana!

Solte Horbio meine wenige Conversation. so zum Nachtheil gereichen/ in was Gefabr müsten denn meine Ampts-Brüder hierherum/ja meine lieben Zuhörer/die mit mir täglich umgehen/ schweben! Lieber! erzeigt ihnen dann die Barmherzigkeit/ und warnet sie/ damit sie wissen/ für was für irrigen Sätzen sie sich bey meinem Umgang zu hüten haben?

Habe daß noch schreiben wollen/ damit nicht minder friedliebend möge heißen als Herr Doctor Mayer, der gegen mich protestirte daß Stadt- und Weltkundig wäre/wie er derer allererträglichsten/ Friedliebendsten einer; wiewohl denen ichs referirte/ hierob fast lacheten/ das Haupt schüttelten; Gestalts auch derer friedfertigen Weise sonst nicht ist/ einen der ihnen kein Leid gethan/ in offenen Druck so zu attaquieren/ und schimpflich anzustecken. Ich habe dennoch die Gradus brauchen wollen/ ob Herr Doctor Mayern noch geliebte/ sich in dieser Sach abzusondern/ von jenen unbeliebten Kettermachern? Welche/ woferne sie sich im Lager des Stillschweigens werden dencken beharrlich zu bergen

und

und zu verwahren / da sie sonst auff ihren Misthauffen / die
Canzel-Hahnen/ des Kräbens/ Scharrens und Flügel-Rau-
schens all viel machen / werde ich solche aus ihren *Cacus*-Win-
ckeln schon wissen heraus zu ziehen / und derer Hamburgischen
Lermbläser Bosheit / sonderlich des Schnarchers von alten
S. Michael, wie auch des recht-pössierrlichen Marchschreyers
v. Nomencl. Schel. (sollen wir dann denn Bickelharing in Opera
nicht hören/en so last uns den Geistl. zu *S. Petri!*) nebst derer
übrigen / in ihren hölzern Brögken sich so vergeblich breitma-
chenden Thorheit für aller Welt Augen zu legen.

Zu Keterey-Beschuldigen soll ein redlicher Lehrer nicht
schweigen / laut jenes Alt-Vaters Spruch. Die so ins Geläch
hinein drucken lassen / was sie gelüstet / sollen versichert wie-
derum auch hören Antwort / so ihnen nicht eben sanfte thun
wird.

1. Erstlich getraue ich denen / so mich der *heterodoxia* a-
bermahls beschuldiget / das Maul zu stopffen / gleich wie mir
ja so Gelahrte als *Mayer* seyn mag / wenn ich ihnen unter Au-
gen kommen / haben gewonnen geben müssen. Denn ich
Döct. Mayers Gaben sonst in ihrem Werth lasse / aber bey denen
Fragen das wahre Christenthum betreffend / muß er noch
Lehr-Geld geben. Scheuet er sich denn für *Coler* nicht / viel-
weniger darff ich mich für ihm scheuen. Er gebe sich nur mit
mir in *Disputat!* Befiele es nur seinem Herrn Könige / des-
sen Majestät mich ehemahls auch gnädigster Antwort /
durch Residenten / (nunmehr Seeligen) den von Graben-
thal gewürdiget / daß wir *alternis* müsten im Dohm ein oder
zwo Wochen gegen ander predigen / da solte man erfahren/
was ledige *Oratoria*, und was hingegen der Heil. Schrift
Krafft und Geist vermöchte.

Daß die Zuhörer nebst *Döct. Mayern* in ihren Herzen u-

berzeugt und *constringir* werden/zweiffelt mir nicht/zumahl
 meine erste Probe nicht diese 23 Jahr her. Gleichmässig bin
 ich bereit/ein oder mehr Tage sonst mit jedem *Antagonisten* zu
disputiren/sie mögen alle einander helfen/ich will allein/doch
 in Gegenwart redlicher *arbitrorum*, es mit ihnen D. g. anneh-
 men/es sey in Hamburg oder zu Haarbürg/auff Glaubnuß
 meiner Obrigkeit/ so je zu erhalten seyn wird / nachdem mich
 die Rotte dieser Hamburgischen Lerm-Prediger von freyen
 Stücken hat *lacesirt*.

11. Nebst meiner Lehre-Richtigkeit / getraue ich auch
 Herrn *Doct. Mayern* zu überführen/das er sich billich selbst bey
 der Nase hätte ziehen sollen / ehe er so ein Henckers-Besen in
 Hamburg angerichtet / über des guten *Horbii* Verstoffen.
 Anspeyen solte man solche *Grobianer*/ die ihre Stadt-Obrig-
 keit so zu behelligen keine Maas gehalten. Wie sind doch
 die ehrlichen Regenten in Hamburg von so muhtwillig-er-
 längerten Pfaffen-Gezäncke geplagt worden; Wir Aus-
 wärtigen allesampt tragen Mitleiden mit dennen so gütigen
Politicis in Hamburg/die/indem sie gegen jede Partey Glimpf
 erzeigen wollen/ sich so jämmerlich haben *maceriren* müssen.
 So will ich denen *Anti-Horbianis* dardun/das an *Horbii* Lehre
 weniger als an ihrer zu tadeln / wie solte man denn nicht *ac-*
quiescirt haben / da der fromme *Horbius* sich gnugsam *submit-*
irt; Aber da haben sie sich als *Morosi Dæmoner* gegen *Horbiu*
 bezeigt. Es ist je des gesampten Hamburgischen *Ministerii*
 Zweck/ auch billig einiger Wunsch/ dieser/ das das Volck in
 Hamburg werde zu mehrer Gottseligkeit angeführet.

Nun ist bekandt / das an Prediger - Gaben dem *Horbio*
 keiner gleich. Mit einer *Horbischen* Predigt ward das Volck
 mehr *afficirt*/zur Busse kräftiger bewogen/als durch anderer
 100 Predigte/und habe ich seines gleichen *Oratores Eccl.* wenig
 ge-

gehört/der doch Erfahrung habe als irgend einer. Solte da nun nicht Mayer, sampt denen andern / so ein trefflich *Organon gloria Dei*, lieber bezubehalten getrachtet haben. Aber was ist? Man hat nicht so wohl zum *scopò* Gottes Ehre/der Seelen Heyl / als *Privat-Interesse*. Durch *Horbii* Gaben wurden unsere verdunckelt / er hatte auch die fettste *Prebende*. Predigte auch manches / dadurch wir ein wenig selbst mit getroffen. Ergo Weg/weg mit ihm.

Aber da sitzen wir nun; da zehl nun die Knöpfte; schmier nun die Stiefeln zum Postill-reiten: Wie wird man das *Horbianische Flumen* und seine *svadam* missen? Ob von seinen *delictis jur.* manche viel wollen sagen/ich stells dahin. (Gott Lob! mir weder solcherley noch andere ärgerliche Sachen jemand wird fürwerffen können) Aber in wein gleichwohl Gott so herrliche *xapio mala* gelegt/dessen Dienste soll man der Kirchen Christi gönnen. Was erzehlen nicht manche von andern grossen *Rhetoribus Eccl.* deren einer neulich starb/ obs in der Jugend versehen? Gnug / das gleichwohl hernach herrlich der Kirchen Gottes gedienet worden.

Das man mich recht vernehme; Es haben meine *Censurer* seit Ao. 72. müssen verstummen.

Wer mich nun dennoch einen irrigen Lehrer schelten will/ der muß entweder derer *desert*-gelassenen *Censuren* sich als ein *hyperaspistes* annehmen / oder mit einem neuen *Argumente* mich Irthumbes noch überführen: Andere Gestalt bleibt er ein solcher/te. wie der junge *J. F. Mayer* den *Anonymum* hat ausgeruffen.

Wo es denn *J. F. Mayern Seniori* an Beweis dessen / so er mich beschuldigt/ fehlen möchte / wird des Sohnes *execration* dem Vater selbst auffu Kopff fallen.

Demnach Herr *Doct. Mayer*, Schwedischer/Fürsil. Holl.

§ (14) §
steinischer/ und Hamburger *Theologus*, seine Hirtigkeit und
Disputir-fertigkeit zuerweisen hat.

Entweder muß er die *Censuras*, Jenische/ Wittenbergi-
sche/ (zumahl er selbst Wittenbergischer *Doctor*) retten und *vin-*
diciren/ oder er muß sonst noch mit neuen bündigern *Argumen-*
ten sich wider mich hervor thun.

Gleich wie nun schon *As. 1685.* in der deutlichen Fürstel-
lung/ bey hohen Potentaten flehentlich angesucht/ ihre mich
so liederlich verdamnende *Theologen ad reddendam rationem*
anzuhalten: Also wäre nun mein herzlich Begehren/ daß
Sr. Majestät der König in Schweden/ dero Liebe zur Gerech-
tigkeit und Wahrheit erwiese / und diesem *Doct Mayern* (auch
zugleich meinen alten Lasterer *Doct Rangoni*) gnädigst be-
fehle / binnen gewisser Frist den Beweis zu *produciren*/ oder
mit mir eine *Collation* zu halten/ in der *Marck*/ oder zu *Ham-*
burg/ oder zu *Stockholm*/ der ich aller meiner Haabe will
verlustig seyn / wo ich nicht werde *D. g.* mit Heil. *Schrifft*
beyde *Doctores* kräftig eintreiben.

Ich bitte im Gottes willen / es nehmen sichs hohe Po-
tentate doch einmahl an/ denn auch bisheriger Lärm in *Ham-*
burg daher gerühret / (*hydrus in dolió*) daß man die *Theologen* im-
mer so nachhängen läffet / dem *Academischen Slendrian*, und
nicht einmahl die Streit-Fragen nach Gottes Wort recht
entscheiden und erörtern läßt.

Es kan in einer Woche die Sache ausdisputiret wer-
den / da sich wird ausweisen / wo der Mangel haffte / sonst
wird das Evangelische Christen-Volck recht genarret / und
bey der Nasen umgeführt.

Falls

§ (15) §

Falls aber ichs zu keiner Conferentz bringen könnte/
müßts zum wenigsten denen *Theologen* bey Straffe verbo-
then werden / Stengern nicht mehr so für offenbahren
Schwermer auszuruffen.

Weil dann solch mein abermahlig Ansuchen in höch-
ster Billigkeit bestehet / so erhödret mich doch / daß euch
GOTT wieder erhöre.

Johannes Melchior Stenger/
Inspector zu Witstock.

202 (21) 200
Falle aber ich zu keiner Zeit
wird zu demselben kommen
wird nicht zu demselben
wird nicht zu demselben

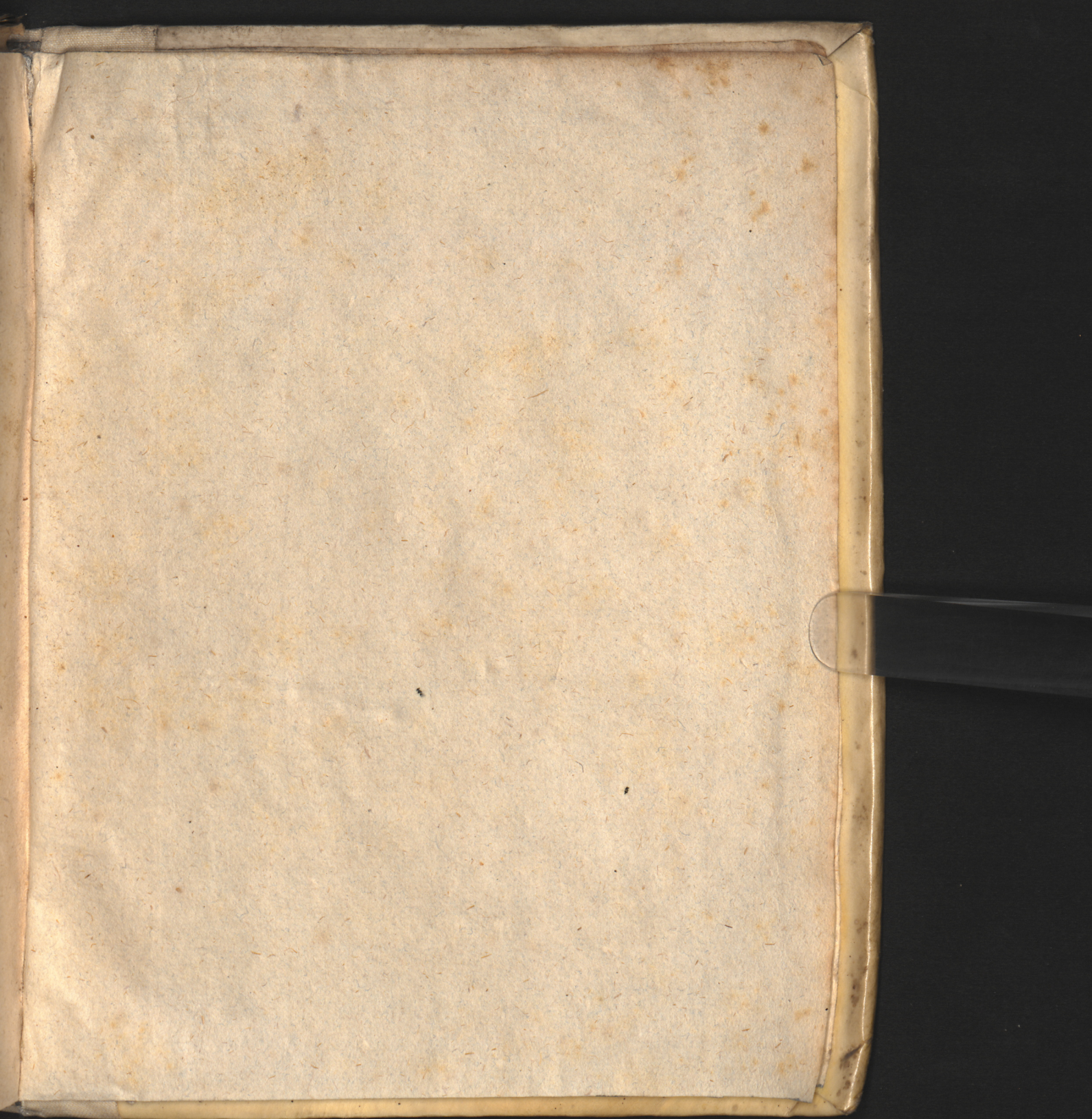
Wird nicht zu demselben
Wird nicht zu demselben
Wird nicht zu demselben
Wird nicht zu demselben

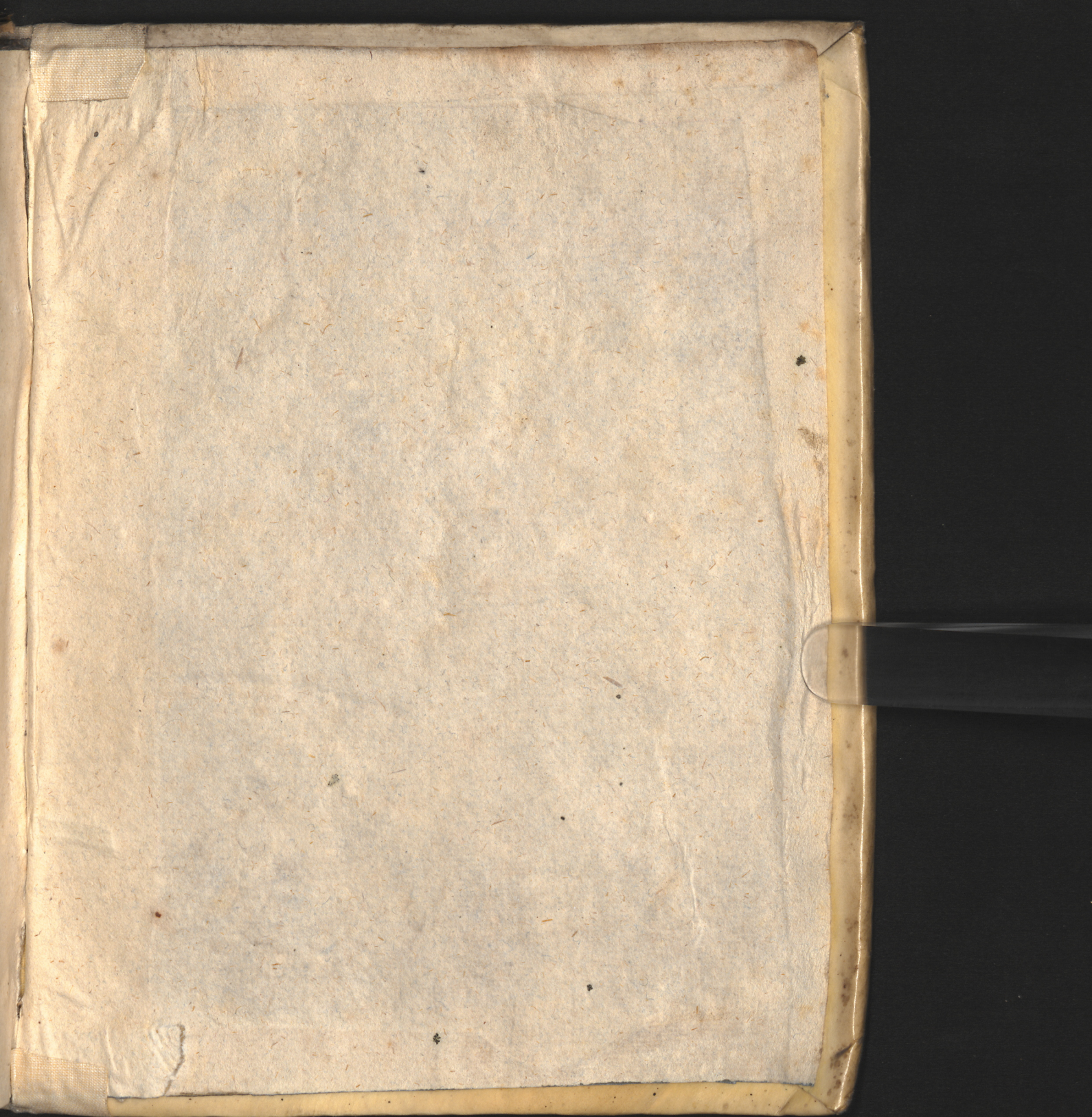
Gleich wie nun schon in 1638 in der deutschen Fürstel-
lung bey hohen Potestaten sehr beliebt worden
ist. Bedenken verdamnende Theologen und römischen
anzuhalten! Also wäre nun mein herzlich Begehren / daß
Er Majestät der König in Schweden dero Liebe zur Gerech-
tigkeit und Wahrheit erwisse / und diesem *Dott. Meyern* (auch
zusammen mit dem alten *Pfarrer Dott. Rumpff*) zuordnen / oder
Johannes Melchior / oder
burg / oder **Abt** zu Rosenthal / oder
verfügt sein / und mit dem *Sal. Schum-*
beyde *Dott.*

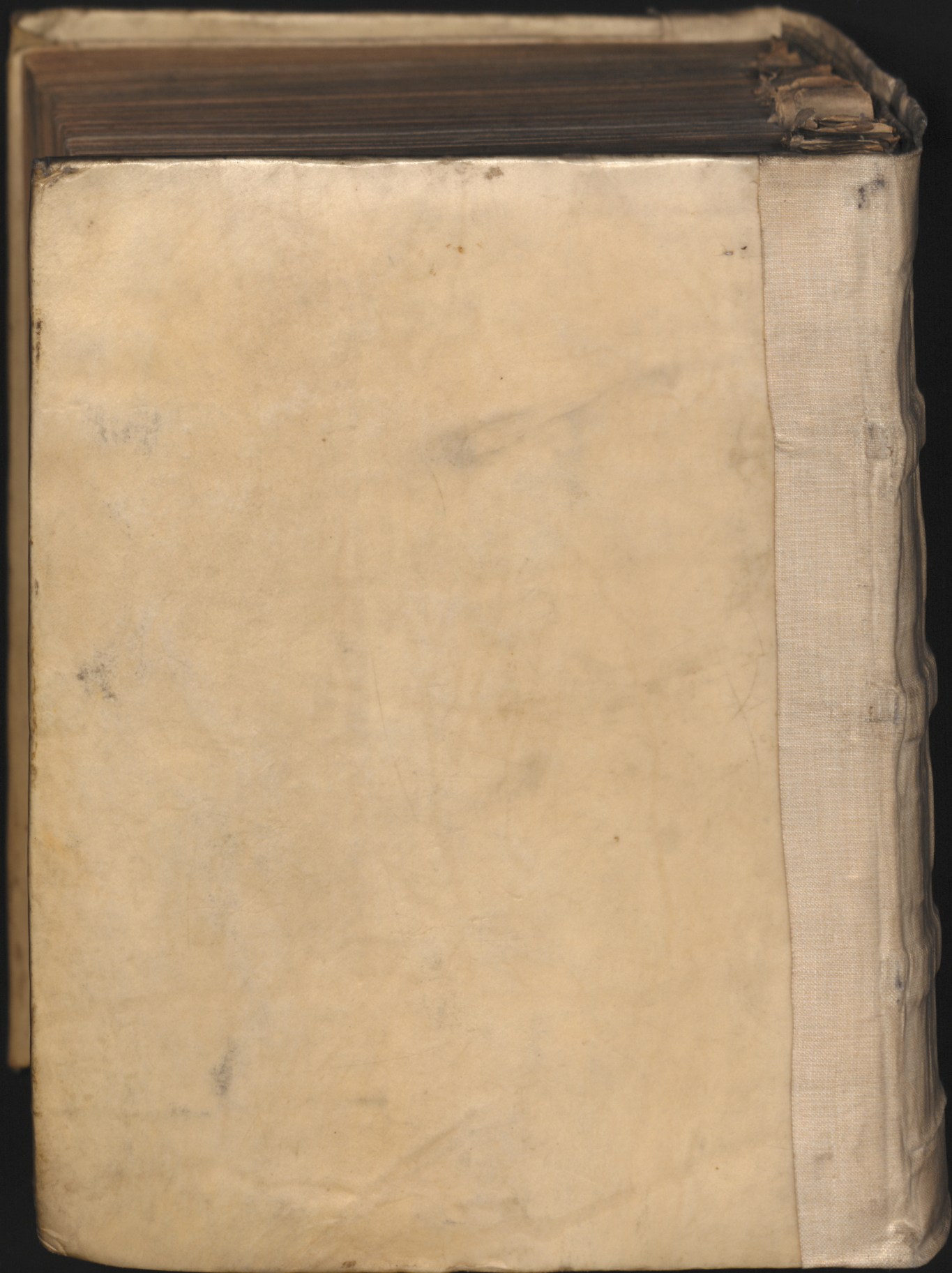
zum Jahr 1640 der *Pfarrer* zu *Wismar* sehr hohe Po-
testat doch einmahl aus dem *Land* zu *Hamb-*
burg daher geführt / *daß* man die *besten*
nicht so nachhängen löset / *der* *lateinischen* *Land* / und
nicht einmahl die *Streit* Fragen nach *Gottes* Wort recht
entscheiden und erörtern laßt.

Es hat in einer Woche die *Same* aus *Wismar* wer-
den / da sich wird ausbreiten / so der *Mangel* darth / sonst
wird das *Evangelische* *Christen* Wort recht geantret / und
bey der *Nasen* eingeführt.

Falle







Antwort. Wo habe ich Doct. Hincelmann
Er/er/ Doct. Hincelmann hat mich in geschri-
-nun gedruckter Schrift mit den abscheulichste
angegriffen / ich thue nichts mehr / als / weil me-
che Schmähen betreffen / daß ich öffentlich
fordere / und in dessen Mangel Bestrafung / w
Calumnianten gebühret / wegen seiner Per-
Ist dieses gescholten ? So müssen alle
de Rettungen des Ehrlichen Nahmens Sch
Schmah- Worte seyn. Wann Elias von
einen Verwirrer gescholten wird / was t
Machet Er dem Scheltenden Köni
Complimenten : Und saget : Ja
jestät Sie belieben noch ferner also zu
ich lasse mir alles gefallen. Nein. Eli
Ich verwirre Israel nicht / for
und deines Vaters Haus. I. Re
Will das Doctor Hincelmann ein Sch
Schmähen des Propheten heissen ? V
die heiligen Apostel / wann sie die falschen A
Ampfes wegen angriffen ? Welch einen Pr
men sie mit ihnen für ? Wie forderten s
Wie beschrieben sie ihre falschen Anklägere ?
che Namen / so der Apostel gottlose V

23

